

Anfrage von Marlene Thalhammer im Namen der Liste Feldkirch-blüht auf der Stadtvertretung vom 7. März 2023:

Nach den Sprengungen für den Erkundungsstollen Altstadt wird derzeit wochentags für den Erkundungsstollen in Tisis gesprengt. Die BürgerInnen sind schockiert, wie weit man die Detonationen davon hört und spürt. Da schon Anrainer beim Erkundungsstollen Altstadt danach Risse im Haus hatten, die das Land nicht übernehmen will, ist die Bevölkerung auch in Tisis besorgt. Deshalb unsere zwei Fragen dazu:

1. Warum informiert die Stadt Feldkirch nicht aktiv, dauernd und genauer über den Zeitraum der Sprengungen und ruft in einer Aussendung dazu auf, sich für eine sms-Benachrichtigung zu melden?
2. Warum setzt sich die Stadt Feldkirch nicht für eine Erweiterung des Radius ein, bei dem die Gebäude wegen späterer Schäden begutachtet werden?

Antwort vom Land, vorgelesen von Tiefbau-Stadtrat Daniel Allgäuer auf derselben Sitzung:

- 1) Jeder interessierte Bürger in einem Umkreis von ca 100m links/rechts der Trasse und auch darüber hinaus hat die Möglichkeit bekommen bei Interesse eine Datenschutzerklärung zu unterschreiben und bekommt danach entweder Email oder SMS jeweils ca 20-15min vor der Sprengung. Von dieser Möglichkeit haben bis vor Baubeginn viele Anrainer Gebrauch gemacht. Auch kann von dieser Möglichkeit jederzeit nachträglich Gebrauch gemacht werden. Heute wurden z.B. wieder 2 Personen nachträglich auf die Liste genommen.
Diese Einladung zur Information wird dem Baufortschritt folgend öfters wiederholt.
- 2) Der Radius von 100m links/rechts der Trasse wurde von einem befugten Ziviltechniker festgelegt und von der UVP-Behörde bestätigt bzw zur Kenntnis genommen.
100m deshalb weil – aus fachmännischer Sicht – davon ausgegangen wird, dass wenn die Grenzwerte (Festlegung aufgrund von Gebäudeempfindlichkeitsklassen nach ÖNORM S 9020) innerhalb der 100m eingehalten werden, die Grenzwerte weiter als 100m entfernt erst recht eingehalten werden. Es gibt rund um die Baustellen Erkundungsstollen Tisis und Umbau Felsenau ein Netz von Schwingungssensoren (gemäß UVP-Auflage), die jede einzelne Sprengung aufzeichnen und anschlagen würden, sobald die behördlich festgelegten Grenzwerte überschritten werden würden. In der Tat zeigen die Schwingungssensoren außerhalb des 100m Korridors nur noch äußerst geringen Erschütterungen an, die sich kaum noch von den Alltagserschütterungen unterscheiden lassen. So werden die Erschütterungen auch z.B. im Kindergarten Rheindorferstraße (mehrere 100m entfernt) überwacht. Auffälligkeiten sind dort keine zu beobachten.
Ein nachträgliches Vergrößern des 100m Korridors ist sinnlos, da nachträglich keine Kausalität etwaiger Gebäudeschäden mehr hergestellt werden kann.
- 3) Letzten Freitag 3.3. fand eine Veranstaltung für Anrainer statt. Es wurden speziell all jene Anrainer persönlich eingeladen, die hinsichtlich Lärm, Erschütterungen schon mal bei der speziell für diese Anliegen eingerichteten Ombudsstelle vorstellig wurden. Ca 40 Personen sind der Einladung gefolgt und konnten im Infozentrum Interessantes zu Lärm und Erschütterungen, Normenlage, Grenzwerte, Schadensansprüche, etc erfahren. Danach wurde eine Baustellenbegehung durchgeführt, abgeschlossen mit einem kleinen Imbiss in der Werkstatthalle. Solche Veranstaltungen werden noch öfters folgen.

Die weitere Diskussion bzw. weitere Statements dazu sind dann im Protokoll dieser Stadtvertretung auf der Homepage der Stadt nachzulesen.

